

Ausgabe Nr. 22 | 21.02.2024

## Die Date-Profis

### Was kann ich tun, damit mein Date gelingt?

Gerade ist Valentinstag vorbei und ihr seid vielleicht noch immer Single. Damit in Zukunft eure Dates gelingen, haben wir die Profis - Frau Prielipp und Herrn Rieber (von links nach rechts) - für euch darüber befragt.



#### Frau Prielipps Tipps:

1. Gute Orte für ein erstes Date sind ein Café, nicht das Zuhause, ein Schwimmbad (wenn man wie Frau Prielipp schwimmen mag und kann), kein Kino (weil man sich da ja nicht kennenlernen kann), Shoppen gehen (da gehen die Gesprächsthemen nie aus und man sieht, ob er einen guten Style hat).
2. Frau Prielipp ist bei einem Mann gutes Verhalten anderen Personen gegenüber wichtig (das kann man im Café an dem Umgang mit der Bedienung testen), gepflegt zu sein, vor allem gepflegte Zähne und Hände. Außerdem muss ein potenzieller Partner größer sein (also wird es schwer für Herrn Rieber).
3. Darauf achtet sie bei sich selbst bei einem Date: kein Verstellen, gepflegt zu sein, gut zu riechen und pünktlich zu sein (Unpünktlichkeit sei nämlich total respektlos).
4. Allgemein sollte man sich beim ersten Date nicht abholen, aber vielleicht nachhause fahren lassen. Man soll den Humor schnell testen. Außerdem sollte man einen ähnlichen Bildungsabschluss haben. „Ihr werdet nie mit jemand zusammenkommen, der nicht einen Bildungsstand hat wie ihr“, meinte schon Frau Prielipps Religionslehrer in der Schule. Wenn man essen geht, muss er nicht allein die Rechnung übernehmen, aber er sollte ähnliche Interessen haben. Sie würde immer einer dritten Person Bescheid sagen für den Notfall.

#### Herr Riebers Tipps:

1. Am besten sollte man an einen Ort gehen, an dem man nebenher etwas anderes machen kann, wenn es nicht so gut läuft. Wenn es wiederum gut läuft, hat man schon einen Ort für die nächsten Dates.
2. Wenn man eine Person um ein Date bitten möchte, sollte man dies sofort machen. Und wenn er oder sie einem einen Korb gibt, muss man wenigstens nicht länger über die Person nachdenken.
3. Man sollte einer geliebten Person nicht nur am Valentinstag Blumen schenken. Dann merkt diese, dass es einem wirklich wichtig ist und denkt nicht, dass einem die Blumen nur wegen dieses Tages geschenkt worden sind.
4. Während des Dates sollte man der Person Fragen über ihn oder sie stellen. So sieht die andere Person, dass man sich für sie interessiert.

Die Interviews führten: Luke Berner und Amelie Hohner

## Inhalt

- 1 Die Date-Profis
- 2 Glasscherben und Graffiti
- 2 Der Winterball
- 3 Ziemlich beste Feinde
- 4 Wiederbelebung gescheitert?
- 4 Viel zu voll!
- 5 Das Leben als Mensamitarbeiterin
- 6 Kann man das umtauschen?

## Impressum

Schülerzeitung „Der Zettel“  
Gymnasium Spaichingen  
Sallancher Str. 5  
78549 Spaichingen  
Telefon: 07424 / 958956  
E-Mail: zettel@gymnasium-spaichingen.de  
Chefredakteur: Mika Köhler  
Stellvertr. Chefredakteur: Amos Wangerin  
Redaktion: Luke Berner, Emilia Brumhardt, Amelie Hohner, Julia Kopp, Damian Saramaga, Dana Saramaga, Felicitas Schuler, Sarah Stadelhofer, Valerio Wensel  
V.i.S.d.P.: Rüdiger Schreiber, StR

GEMEINSAM FÜR DEMOKRATIE  
UND MENSCHENRECHTE

### Demonstration für Demokratie und Menschenrechte

unabhängig von Glauben, Herkunft oder sexueller Orientierung

**1. MÄRZ 2024 - 16 UHR**  
**MARKTPLATZ SPAICHINGEN**

Gemeinsam mit:  
Bürger\*innen, Kirchen, Vereinen, Schulen,  
Jahrgängen, Initiative KZ-Gedenken, Parteien

## Glasscherben und Graffiti – ist Videoüberwachung die Lösung?



Zerstörtes Abidenkmal auf dem Pausenhof

Glasscherben, Getränkedosen, Graffiti – jeden Morgen aufs Neue, insbesondere nach den Wochenenden, findet man ein derartiges Bild auf dem Südhof unserer Schule vor. Gerne wird dieser als Treffpunkt von Jugendlichen genutzt. Vandalismus ist hier ein großes Problem.

Hoffnung schenkte der Neubau der Wohnkomplexe, die an den Südhof angrenzen. Die Anwohner sollten für einen gewissen Grad an sozialer Kontrolle sorgen. Die Täter sollten sich beobachtet fühlen. Doch jene Hoffnungen wurden enttäuscht – an der Vandalismussituation änderte sich nichts.

Eine neue Lösung muss her: Könnte Videoüberwachung auf dem Südhof das Problem lösen? Diese Frage stellt sich im Moment die Stadt Spaichingen, Eigentü-

mer des Schulgeländes. Es gibt also Überlegungen, Kameras zu installieren – eine Entscheidung steht allerdings noch aus. Durch gezielte Anbringung von Überwachungskameras soll der Vandalismus eingeschränkt werden und die Verfolgung der Täter erleichtert werden. Eine Anfrage der Redaktion zum Thema ließ Bürgermeister Markus Hugger bis zum Redaktionsschluss unbeantwortet.

Mika Köhler

## Der Winterball - eine Enttäuschung?

Am Abend des 19.1. fand der diesjährige Winterball statt. Obwohl nicht so viele Gäste da waren, herrschte recht gute Stimmung. Kommen durften alle Acht- bis Zwölfklässler unserer Schule. Die meisten Schüler waren aber aus den neunten Klassen. Die Musik, die vom Technik-Team kam, gefiel den meisten. Es gab auch eine Saftbar, bei der allerdings das Wechselgeld fehlte. Am Anfang des Winterball zeigten Herr Rieber und Frau Möckel ein paar einfache Tanzschritte, die natürlich gleich

jeder perfekt gemeistert hat ; ). Als Erstes wurde Walzer getanzt, dann Cha-Cha-Cha und als Letztes noch Discofox. Gegen Mitte des Balles gab es die Wahl zum Ballkönig und zur Ballkönigin. Gewonnen haben Albert Kober (9a) und Livia Bugatto (9a). Die beiden haben dann, wie sich das gehört, den königlichen Tanz getanzt. Um 22:00 Uhr war der Ball schon zu Ende, was einige Anwesenden bedauerten. Ein befragter Achtklässler meinte sogar, dass er den Winterball genossen hat und auf jeden

Fall nochmal gehen möchte. Er fand bloß, dass die Einladungen etwas spät kamen, was wahrscheinlich dazu führte, dass weniger Personen da waren. Er meinte außerdem, dass der Winterball auf jeden Fall keine Enttäuschung war.

Luke Berner



Nein, die Schule hat nicht gebrannt sondern die Nebelmaschine war an.



Der Ballkönig (Albert) und die Ballkönigin (Livia) beim königlichen Tanz



Herr Maurer und Frau Fuhrmann beim Tanzen



## Ziemlich beste Feinde

### Heute: Videoüberwachung auf dem Pausenhof?

Mika: Endlich kein Vandalismus mehr auf unserem Pausenhof, Damian! Videoüberwachung ist die Lösung!

Damian: Kein Vandalismus, das hört sich ja gut an – doch zu welchem Preis? Glaubst du wirklich, dass es verhältnismäßig ist, wegen ein paar Glasscherben die ganze Schulgemeinschaft zu überwachen? Jeder Mensch hat das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.

Mika: Solange es sich bei der Videoüberwachungsanlage um ein geschlossenes System handelt, auf das nur ein kleiner Personenkreis Zugriff hat, ist das schon gerechtfertigt. Es sind ja nicht nur Glasscherben. Hast du dir schonmal die Tische hinter der Mensa angeschaut? Die sind doch inzwischen reif für die Tonne!

Damian: Ja, auf den Tischen würde ich jetzt auch nicht mehr essen wollen. Dennoch glaube ich, dass Videoüberwachung auch das Verhalten von Schülern, die damit eigentlich nichts zu tun haben, verändern wird – und zwar auf negative Art und Weise.

Mika: Wie denn zum Beispiel? Dass sie ihren Müll jetzt tatsächlich in den Mülleimer und nicht daneben schmeißen? Oh nein! Wie furchtbar! Was soll Herr Schnee denn dann den ganzen Tag lang nur machen? Der langweilt sich doch dann!

Damian: Die korrekte Müllentsorgung, auf die du hier humorvoll anspielst, wäre vielleicht einer der wenigen positiven Aspekte der Videoüberwachung. Trotzdem glaube ich, dass Videokameras gerade die jüngeren Schüler negativ beeinträchtigt. Vielleicht hören sie auf Fußball zu spielen, weil sie Angst haben, dass der Ball auch irgendwann einmal gegen ein Fenster fliegen könnte.

Mika: Ist das nicht der Sinn und Zweck einer Pausenaufsicht? Sollen die Schüler sich nicht zu einem gewissen Grad beobachtet fühlen, damit sie keinen Unfug anstellen? Ob das jetzt zusätzlich noch eine Kamera macht, ist vor diesem Hintergrund doch dann egal, oder?

Damian: Zu einem Menschen, wie zum Beispiel einer Pausenaufsicht, hat man ein ganz anderes Vertrauen wie zu einer Maschine, welche einen durchgehend beobachtet. Davon abgesehen beweisen mehrere Studien, dass Überwachungskameras zwar bei der Aufklärung von Straftaten, nicht wirklich aber bei der Prävention dieser helfen können.

Mika: Das mag sein. Nun sind wir aber nicht in einer Weltstadt wie Berlin, sondern im kleinen, beschaulichen Spaichingen. Ich vermute mal, dass auf unserem Pausenhof nicht 100 verschiedene Gruppen abhängen, sondern dass sich das auf einige wenige beschränkt. Legt man diesen nun das Handwerk, hat man eine Chance, das Problem zumindest mittelfristig zu lösen. Durch die Strafverfolgung selbst wird dann an dieser Stelle Vandalismusprävention betrieben. Prävention durch Abschreckung braucht es dann gar nicht mehr so viel. In Spaichingen könnte Videoüberwachung also durchaus effektiv sein.

Damian: Auch wenn dieser Fall eintreten sollte, effizient hingegen wäre das ganze wahrscheinlich nicht. Man muss sich eben vor allem auch die Frage stellen, ob man solche Bagatelldelikte überhaupt verfolgen sollte, oder ob es nicht sogar günstiger wäre, diese einfach zu ignorieren.

Mika: Geht es hier aber nicht auch ein Stück ums Prinzip? Fremdes Eigentum zu beschädigen, geht einfach nicht. Warum sollte man das tolerieren? Wegen ein paar Euros? Vielleicht lohnt sich die Überwachung ja finanziell sogar auch – das muss sich sowieso erst noch rausstellen.

Damian: Fremdes Eigentum zerstören geht gar nicht. Was aber auch nicht geht, ist die ständige Überwachung von größtenteils Unschuldigen.



Damian Saramaga, Mika Köhler

## Wiederbelebung gescheitert?

### Ein Besuch im SMV-Raum

Der SMV-Raum, welcher immer montags und donnerstags von 13- 14 Uhr geöffnet hat, ist einem Teil der Schülerschaft bestimmt noch kein Begriff. Doch woran liegt das? Ist das ausschließlich wegen seiner schlechten Lage, oder hat es noch andere Gründe? Und warum sollte man diesen Raum überhaupt nutzen? Diese und viele weitere Fragen hat der Zettel Sarah Orner (Klasse 12) gestellt. Sie ist eine der Hauptverantwortlichen für den SMV-Raum. Sarah sagt, es gäbe dieses Jahr vier bis sechs Besucher pro offenen Tag, was sogar ein leichter Rückgang zum vergangenen Jahr sei. Auf die Frage was der SMV-Raum zu bieten habe, ant-

wortete sie Folgendes: „Wir haben einen Wasserkocher, eine Mikrowelle zum Essenmachen oder -aufwärmen. Wir haben einen Billardtisch und einen Tischkicker und eine Sofaecke zum Chillen.“ Und ergänzte, es sei der perfekte Raum für die Mittagspause, gerade in der kalten Winterzeit. Sie geht auch davon aus, dass der Grund für die niedrigen Besucherzahlen an der Lage des Raumes liegt, so wie zu wenig jüngeren Schüler. Sarah sieht jedoch auch Verbesserungsmöglichkeiten, um den SMV-Raum für einen größeren Teil der Schülerschaft interessant zu machen. Sie sagt dazu: „Bessere Werbung und vielleicht auch

mehr Öffnungszeiten, dies würde wegen den wenigen Teilnehmern in der AG aber nicht funktionierten.“ Wie man also sehen kann, hat der SMV-Raum doch einiges zu bieten. Vor allem auch Dinge, welche sich die Schüler immer wieder wünschen, wie zum Beispiel einen Wasserkocher, all das findet man dort. Und wer sich einmal dorthin verirrt hat, der kommt bestimmt gerne wieder. Einen Besuch ist der SMV- Raum auf jeden Fall wert.

Damian Saramaga



Unser Redakteur Damian (links) spielt im SMV-Raum eine Runde Billard mit Herrn Morgil (rechts).

## Viel zu voll! - Der Schul-Weihnachtsmarkt

Am 14.12.2023 hatten wir bei uns am Gymnasium Spaichingen den ersten Weihnachtsmarkt. Die Aula war überfüllt, es war laut und schwer, von einem Ort zum anderen zu kommen. Es gab viele verschiedene schöne Stände. Aber vielleicht konntet ihr gar nicht alle sehen. Deshalb fassen wir noch mal kurz zusammen:

Man konnte natürlich wie bei jedem Weihnachtsmarkt super-leckeren Essen kaufen. Es gab zum Beispiel Flammkuchen aus dem schuleigenen Pizzeriaofen, Bratwurst oder auch Kuchen. Aber nicht nur Essen, es gab auch selbst gebastelte Windlichter oder Lose zu kaufen und Frau Eddahbi hat selbstgemachte Keramik angeboten. Aber man konnte nicht nur Dinge kaufen, sondern auch selbst machen! Zum Beispiel konnte man Dosen werfen oder ein Foto an der wunderschön weihnachtlich gestalteten Fotowand schießen. Es gab auch mehrere Bastelstände, an denen man Papierengel, Weihnachtskarten oder auch ein weihnachtliches TicTacToe-Feld basteln konnte. Es gab

auch ein Weihnachtsquiz, aber ein ganz besonderer Stand war der Pralinenstand. Dort konnte man gegen eine kleine Spende Pralinen selber machen. Die Spenden gingen an die Hilfsprojekte der Schule in Peru und Madagaskar. Wie bei jedem guten Schulfest gab es auch bei unserer Weihnachtsfeier Auftritte von Bigband und Co. Die Lehrband konnte mit einem fantastischen Auftritt überzeugen und Chor und Bigband legten einen spektakulären Auftakt ins neue Schuljahr hin. Alles in allem war es eine sehr erfolgreiche erste Schulweihnachtsfeier und mit ein paar wenigen Verbesserungen (z.B. eine bessere Aufteilung der Stände) freue ich mich schon auf das nächste Jahr.

Amos Wangerin, Julia Kopp



Pralinen-Stand der 6a: Azra Güney, Marlene Hugger und Frida Haller mit Klassenlehrer Felix Rieber



## "Spannend ist, ob das bestellte Essen für alle reicht"

### Das Leben als: Servicemitarbeiterin in der Mensa

Zettel: Seit wann arbeiten Sie bei uns?  
Frau Wehinger: Seit dem September 2021.

Zettel: Wie läuft ein typischer Arbeitstag ab?

Frau Wehinger: Ich schaue am Morgen in meine App und schaue, wie viel Essen ich machen muss. Dementsprechend fange ich meistens zwischen halb elf und elf an, schalte dabei Spülmaschine und Öfen an. Anschließend richte ich die Wärmeplatten, das Essen und den Salat. Wenn danach noch Zeit bleibt, trinke ich gerne noch einen Kaffee, bevor die Schüler kommen. Nach der Essensausgabe fang ich wieder mit dem Aufräumen an. Da räum ich die Tablett ab, spüle das Geschirr, wische die Tische ab und stelle die Stühle ordentlich hin. Das dauert dann je nach Schülerzahl bis spätestens 15:30. Zu Hause mache ich auch den Speiseplan und die Bestellungen.

Zettel: Was ist besonders wichtig?

Frau Wehinger: Für mich ist es wichtig, dass die Schüler hier gesundes und leckeres Essen bekommen. Es freut mich, wenn den Schülern das Essen hier schmeckt.

Zettel: Was ist das Verrückteste, was Sie hier gesehen haben?

Frau Wehinger: Eigentlich stelle ich hier fest, dass die Kinder zur Pausenzeit

sehr höflich miteinander umgehen. Die Schüler hier sind sehr freundlich, von dem her fällt mir nichts dazu ein.

Zettel: Sollten mehr Leute diesen Beruf wählen?

Frau Wehinger: Klar, wenn sie Lust darauf haben und damit klarkommen, dass man hier allein arbeitet. Besonders mag ich an meiner Arbeit, dass ich mit Lebensmitteln zu tun habe und währenddessen Musik hören kann. Außerdem muss ich da nicht morgens früh anfangen.

Zettel: Welche Schwierigkeiten gibt es?

Frau Wehinger: Das Spannende bei der Arbeit ist, ob das bestellte Essen für alle reicht, da ich es in der Regel nicht wiege. Die große Herausforderung ist immer, ob es für alle reicht. Bei Hauptspeisen kommt es vor, dass ich es wiege. Das Abschätzen ist da schwierig.

Zettel: Wie läuft es denn bei der Mensa?

Frau Wehinger: Insgesamt haben sich 163 Schüler und Lehrer bisher über „Menüpartner“ angemeldet. Dadurch sind es schon über 7000 Essen, die ich über die Theke reichen durfte.

Das Interview führte Valerio Wensel



Mensamitarbeiterin Karin Wehinger bei der Arbeit



Scan mich, um einen typischen Mensa-Mittag mitzuerleben



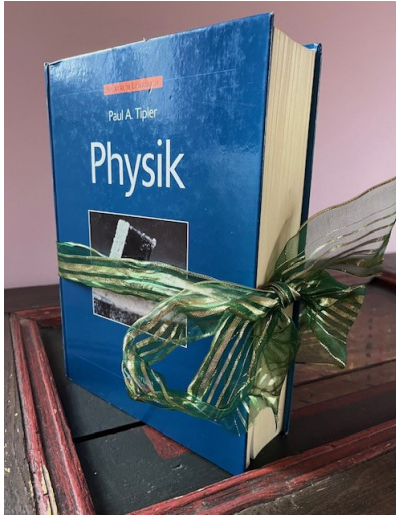


## Kann man das umtauschen?

### Die schrecklichsten Weihnachtsgeschenke

Ein neues iPhone? Die Schuhe, die ich mir schon immer gewünscht habe? Oder doch eine ganz andere Überraschung? Oft ist die Freude an Weihnachten groß, wenn man das Geschenkpapier aufmacht. Doch ab und zu überwiegt auch die Enttäuschung, so wie in den kommenden Beispielen.

Dana Saramaga



Ein Physikbuch für die Schule, toll!

Omega 3-Tabletten sollen ja zumindest sehr gesund sein.



Ein neuer Geldbeutel von der Oma.



Ein Pullover für den Winter, sehr sehr hübsch.



Wäscheklammern kann man ja immer brauchen!

## Die Redaktion:



Luke Berner   Emilia Brumhardt   Amelie Hohner   Mika Köhler   Julia Kopp   Damian Saramaga   Dana Saramaga   Sarah Stadelhofer   Felicitas Schurer   Amos Wangerin   Valerio Wensel